

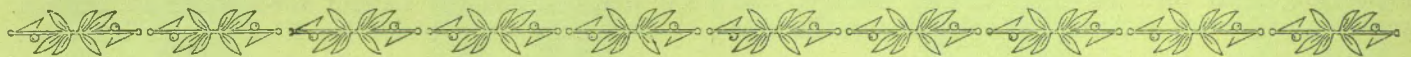
daß er eines Tages zur Schauspielerin kam und ihr 40 Banknoten zu tausend Frank auf den Tisch legte. Er hatte diese 40 Banknoten im Deckel einer Bibel gefunden und überbrachte sie der Eigentümerin der Bibel, die dadurch auch Eigentümerin eines kleinen Vermögens geworden war.

Unzählig sind die Opfer des Buches, die im tatsächlichen Sinne des Wortes durch ihre Bücher getötet wurden. Zumeist dadurch, daß sie von den Stufen ihrer Bücherleitern herunterstürzten oder daß ihnen Bücher auf den Kopf fielen. Ein berühmter deutscher Astronom und Mathematiker des 16. Jahrhunderts Johann Stoeffler, der auch ein begeisterter Sterndeuter war, hatte sich selbst das Horoskop gestellt, daß er an einem bestimmten Tage durch den Fall eines schweren Körpers, der ihm den Kopf zerschmettern werde, sterben müsse. Er schloß sich nun an jenem Tage in sein Haus ein und lud einige Freunde zu sich, ihm Gesellschaft zu leisten. Man diskutierte. Um für eine Meinung einen Beweis zu suchen, nahm Stoeffel ein Buch aus seiner Bibliothek, aber eine ganze Reihe von Büchern fiel ihm auf das Haupt und einige Tage später war Stoeffel tot. Zu den bekanntesten Opfern des Buches gehörte der Dichter Karl Gutzkow, der beim Lesen ein Feuer angezündet hatte, in dem er selbst

zugrunde ging, der Historiker Mommsen, der im Jahre 1903 mit einer Kerze in der Hand in seiner Bibliothek etwas suchte, mit seinen langen, weißen Haaren Feuer fing und an den Brandwunden am Kopfe und im Gesicht starb.

Zu den berühmtesten und seltsamsten Bücherliebhabern, die je existiert haben, zählt der florentinische Gelehrte Magliabecchi, der in seiner Privatbibliothek wahre Schätze an Büchern hatte und wie ein Bettler lebte. Der polnische Prälat Zalusky hatte sein ganzes Vermögen, seine ganze Zeit und seine ganze Kraft darauf verwendet, eine Bibliothek von mehr als 200.000 Bänden zu sammeln, die natürlich von den Russen 1795 zerstört wurde. Der Pole Kosziuszko war ein so eifriger Bücherleser, daß er, um nicht einzuschlafen, die Füße in kaltes Wasser steckte und sich von dem Nachtwächter um 3 Uhr morgens an einem Strick, den er um den Arm geschlungen hatte, aufrütteln ließ.

Den beneidenswertesten Bibliophilentod dürfte Petrarca gefunden haben. Seine Freunde und Diener waren erstaunt, ihn nicht die Bibliothek zur gewohnten Stunde verlassen zu sehen. Als man eintrat, sah man ihn sitzend, einen Band in den Händen. Petrarca war über einem Werke Virgils gestorben.



## Kriegsbriefmarken.

Das neueste Verzeichnis der Kriegsbriefmarken 1914/15 der Londoner Briefmarkenhandlung J. F. Spriggs bringt eine Liste der im ersten Kriegsjahre ausgegebenen Marken und weist nach, daß von den im Kampfe stehenden Ländern nicht weniger als 316 verschiedene Briefmarken in Verkehr gebracht worden sind.

Auf die Ententemächte entfallen davon 47 Wohltätigkeitsmarken, 12 Militärmarken, 160 Okkupationsmarken (!), 4 Provisionsmarken und 2 Kriegsbesteuerungsmarken. Die Zentralmächte begnügten sich mit ungefähr einem Drittel, nämlich 44 Wohltätigkeitsmarken, 21 Militärmarken, 15 Okkupationsmarken, 2 Provisionsmarken und 7 Gedenkmarken. In neutralen Ländern sind 7 Wohltätigkeitsmarken und 40 Provisionsmarken zur Ausgabe gelangt. Die Sammler können also mit der Ernte des ersten Kriegsjahres zufrieden sein, und auch das zweite Jahr dürfte höchst ertragreich werden, da der Krieg immer neue Ausgaben nötig macht. So verwendete z. B. die englische Postverwaltung stets für eingeschriebene Briefe fertige Umschläge mit eingedruckten rotbraunen Drei-Penny-Marken. Nun genießen die im Felde stehenden Soldaten Postfreiheit für gewöhnliches Porto, so daß sie, wenn sie einen Einschreibebrief abfertigen wollten, bisher einen Penny zu viel bezahlen mußten. Um diesem Mißstande abzuhelfen, hat die britische Postverwaltung Feldeinschreibungs-

briefumschläge mit einem schwarzen Zwei-Penny-Wertstempel verausgabt.

Eine neue Glanzsache hat auch der Krieg auf Gallipoli gezeitigt, eine besondere Feldpostkarte für die Angehörigen des dortigen Expeditionskorps, auf dem das auf den übrigen englischen Postkarten befindliche königliche Wappen fehlt.

Auch von der Übersee liegen einige Meldungen vor. So ist die violette Neun-Penny-Marke von Australien, die das Bild des Känguruhs ziert, auf dem ursprünglich für die niederen Werte bestimmten Papier gedruckt worden; die blaue Zwei-Schilling-Stempelmarke von Neuseeland hat, soweit sie von der Regierung verwendet wurde, den Überdruck „Official“ erhalten; die französischen Kolonien: Elfenbeinküste, Senegambien und Nigeria, haben Sätze von acht neuen Marken in den Verkehr gebracht. Da der indischen Regierung die vielgebrauchten Viertelanna-Postkarten ausgegangen sind und der Nachschub von London nicht rechtzeitig eingetroffen ist, mußten Ersatzmaschinen in Kalkutta aufgestellt werden, die manchen Fehldruck zutage gefördert haben dürften. Und endlich hat der freie und souveräne Staat Oaxaca zwei neue Marken, eine violette Centavo- und eine apfelsinnengelbe Fünf-Centavo-Marke über den Ozean gesandt.



## Chronik.

### Bibliophilie.

(Ersatz für die Bibliothek in Löwen.) Aus London wird uns (indirekt) gemeldet: Die Veröffentlichungen der „John Rylands-Bibliothek“ in Manchester besagen, daß bereits etwa 3000 Bände als Ersatz der verloren gegangenen Bücherei in Löwen gesammelt worden seien. Auch soll für die Bibliothek

ein neues und zweckdienliches Gebäude gestiftet werden. Ein internationales Komitee soll gebildet werden, das sowohl in England als auch auf dem Kontinent die Wiedererrichtung der Bibliothek zu betreiben hat.

(Dr. Karl Brodmann). Der Direktor der Bibliothek der Karlsruher Technischen Hochschule, Dr. phil. Karl Brodmann, ist im Alter von 51 Jahren gestorben. Er war zu Halberstadt geboren. 1889 bestand er das Oberlehrer-